

Reichenau

Laut Bach war Reichenau im Jahre 1384 eine Pfarrei. Seit 1623 ist es eine zu Oberschwedeldorf gehörige Filialkirche gewesen, an der seit 1840 ein Ortskaplan oder Vikar angestellt war. Zur Zeit des Oberschwedeldorfer Pfarrers Pragal wurde die Kuratie Reichenau zur Pfarrei erhoben. Erster Pfarrer wurde der damalige Lokalist Ardelt, geboren wahrscheinlich in Sackisch wie dessen Bruder Josef A., ein still und zurückgezogen lebender Mann, amtierte bis 1901, in welchem Jahre er starb.

1902-1941: Josef Rose, geb. am 19.12.1870 in Altweistritz als Bauernsohn, geweiht am 21.6.1897 in Breslau, Kaplan in Schreckendorf und Neurode, als Pfarrer investiert am 6.2.1902. Errichtung einer Schwesternstation für ambulante Krankenpflege (Marienschwestern aus Breslau). Erreichte bei der Deutschen Reichspost gegen deren langos Sträuben die Einrichtung einer Postomnibuslinie von Glatz über Stolzenau-Albendorf nach Wünschelburg, die nach Errichtung immer viele Fahrgäste hatte.

Seit 1941: Josef Strauch, geb. am 17.2.1911 in Habelschwerdt, Straßenwärterssohn, gew. am 27.1.1935 in Breslau, Kaplan in Hausdorf und Reinerz.

Er hat Verdienste als Redakteur des "Arnestusblattes" bis zu dessen Verbot durch die NSDAP. Nach der Vertreibung aus der Heimat war er Religionslehrer an einer Höheren Mädchenschule der Franziskanerinnen in Kaiserslautern. Er war auch Redakteur des zur religiösen Betreuung der heimatvertriebenen Grafschafter eine Zeitlang herausgegebenen Blattes "Unter der Heimatkanzel". Nach längerer Krankheit starb er am 19.9.1954 in Kaiserslautern und ist auch dort begraben.

Die Pfarrei umfaßt die Orte Reichenau, Stolzenau und Agnesfeld und zählte im Jahre 1941 1069 Katholiken, 34 Protestanten.

Patron der Pfarrkirche war zuletzt: Joachim Freiherr von Seherr-Thoß in Kamnitz.

Titel der Pfarrkirche: St. Vitus.

Kirchweihfest: am Sonntag vor St. Gallus.

Quellen: Zusammenstellung durch den Verfasser.